

* Zur Affäre Karl May geht uns von seinem Verleger
Fehsenfeld in Freiburg i. B. eine Fülle gedruckten und ge-
schriebenen Materials zu, das wir natürlich in seiner Aus-
dehnung nicht wiedergeben können. Fehsenfeld selbst ver-
öffentlicht einen Brief eines amerikanischen Professors über
die „lächerlich-gehässige Art“, mit der man die Affäre be-
handle, die geschiedene Gattin Mans, Frau Bollner in
Weimar, schimpft auf den Schriftsteller Lebius und
nimmt alles zurück, was sie in früheren Klagen
gegen ihren Exatten vorgebracht hatte und Karl May
selbst verfaßt einen Gegenartikel gegen die Untersuchungen
des Vater Ansgar Böllmann, dem er ein gut halb Duzend
Strafanträge in Aussicht stellt. Außerdem veröffentlicht er
die Akten in seiner Privatklage gegen Lebius, in der er für
30 Behauptungen dieses Herrn Beweise fordert. — In diesem
Akt behauptet May, er habe Krügel und Konsorten nie ge-
kannt, sie und andere Stromer hätten auf seinen Namen
Verbrechen verübt, während er sich im Auslande befunden habe.